



Der neue Vorstand startet motiviert ins neue Jubiläumsjahr (von links): Andreas Schmid (Präsident), Benjamin Wey (TK-Chef), Martina Schwendener (TK-Mitglied Judo), Sandra Weber (Kassierin), Fabienne Brändle (Aktuarin), Monika Osterwalder (TK-Mitglied Judo), Uli Bird (TK-Mitglied Aikido).

Bilder: zg

«Alter Cowboy auf der Veranda»

Präsidentenwechsel an der 50. GV des Judo und Aikido Club

Andreas Schmid heisst der neue Präsident des Judo und Aikido Club Wohlen. An der GV wurde er mit grossem Applaus bestätigt. Zum verdienten Ehrenpräsidenten wurde Roger Hofer ernannt, der den Verein während den letzten 26 Jahren geführt hat.

38 aktive und passive Vereinsmitglieder waren an der Generalversammlung in der Begegnungsstätte Rössli-matte anwesend. Alle Traktanden wurden speditiv behandelt. So wurden die Jahresrechnung mit einem kleinen Gewinn und das Budget für das folgende Jahr gutgeheissen und genehmigt.

Ein alljährlicher Höhepunkt der Generalversammlung sind die einzelnen Jahresberichte von Judo und Aikido, welche jeweils mit aufwendigen Präsentationen und Filmmaterial den Teilnehmern präsentiert werden.

Aufhören im Jubiläumsjahr

Nach Abschluss eines spannenden Projektes hat Andreas Schmid als Projektleiter den Anwesenden die neue Homepage vorgestellt. «Er gibt für sein Projekt vollen Einsatz und organisiert die IT-Themen, die seinesgleichen suchen. Dank ihm sind immer wieder neue Inputs eingeflossen», wurde er gelobt.

Den Höhepunkt der GV stellte der Präsidentenwechsel dar. Roger Hofer gibt nach 26 Jahren sein Amt – im Ju-



Wechsel an der Spitze: Nach unglaublichen 26 Jahren gab Roger Hofer (links) das Amt des Präsidenten an Andreas Schmid weiter.

biläumsjahr – weiter und verlässt damit auch den Vorstand. Er habe sehr viel für den Verein getan, in den letzten Jahren einiges verändert und viel bewegt, würdigte ihn Tagespräsident Kurt Wissmann. «Du hast das Schiff immer auf Kurs gehalten, auch wenn mal stürmische Winde auf den Verein zukamen.»

Von den anwesenden Vereinsmitgliedern wurde Roger Hofer zum Ehrenpräsidenten des Judo und Aikido Club Wohlen gekürt. «Das Amt als Präsident war für mich immer eine Herzensangelegenheit und der Judo und Aikido Club Wohlen eine Leidenschaft», sagt der frisch geehrte Ehrenpräsi. Hofer bleibt dem Verein

treu und wird weiterhin Judo trainieren. «Es war für mich nie eine Bürde, sondern eine Würde», schaut er gerührt zurück und sagt zum neuen Präsidenten Andreas Schmid: «Nun werde ich als «alter Cowboy auf der Veranda» dem Vereinsleben zusehen und Du kannst jederzeit auf meine Unterstützung zählen.»

Mit grossem Applaus wurde Andreas Schmid von den Vereinsmitgliedern als Präsident gewählt. Er ist schon lange im Judo und Aikido Club Wohlen und konnte während den letzten fünf Jahren als Vizepräsident die Vorstandserfahrungen sammeln. Für ihn bedeutet dies, ein Stück weit Verantwortung zu übernehmen. «Es ist mir eine grosse Ehre, das Amt des Präsidenten zu übernehmen. Darin sehe ich eine Chance, etwas zurückzugeben – an den Verein, der mich prägt. Ihr könnt sicher sein, dass ich alles daran setzen werde, zugunsten des Judo und Aikido Club Wohlen zu handeln.»

Spektakel unter freiem Himmel

Der Judo und Aikido Club feiert dieses Jahr sein 50-Jahr-Jubiläum. Am 1. Dezember 1968 wurde der Verein gegründet und bis heute sind noch einige Gründungsmitglieder mit dabei. Zu diesem speziellen Jubiläum wird am 18. August ein Open-Air-Judo- und Aikido-Spektakel organisiert. Im Weiteren werden die Vereinsmitglieder mit einem neuen Vereinsdress ausgerüstet.

Infos unter: www.jacwohlen.ch

Parteistamm der SVP

Morgen Samstag, 10 bis 12 Uhr, treffen sich im Restaurant Hotel Schönaau Mitglieder, Freunde und Sympathisanten zum entspannten Politisieren. Örtliche, regionale und nationale Themen kommen zur Sprache. Auch Humor hat jeweils Platz. Willkommen sind alle bürgerlich Gesinnten.

Wohnung durch Brand verwüstet

In einem Zweifamilienhaus brach in der Nacht auf Donnerstag ein Brand aus. Dieser verwüstete eine Wohnung und richtete grossen Schaden an. Ein Bewohner wurde leicht verletzt. Die Ursache ist unklar.

Vom Brand betroffen war ein Zweifamilienhaus an der Lindenbergstrasse in Wohlen. Ein Bewohner und ein Nachbar entdeckten den Brand am Donnerstag, 5. April, um 0.15 Uhr und alarmierten die Feuerwehr. Diese ortete den Brandherd in einer der Wohnungen und vermochte das Feuer rasch zu löschen.

Der 55-jährige Bewohner der betroffenen Wohnung klagte über Beschwerden. Eine Ambulanz brachte ihn zur Untersuchung ins Spital. Der Brand zog insbesondere die betroffene Wohnung stark in Mitleidenschaft. Der Schaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf weit über 100 000 Franken. Die Wohnung ist bis auf Weiteres nicht mehr bewohnbar.

Die Brandursache ist noch unklar. Die Kantonspolizei Aargau hat ihre Ermittlungen aufgenommen. --pz

Roland Büchi auf dem Podest

Bei herrlichem Frühlingwetter fand am Ostermontag in Casale Monferrato in Italien der erste Lauf zur italienischen Classic-Motocross-Meisterschaft statt.

Der Wohler Roland Büchi startete mit seiner vom British-Bike-Doktor in Dottikon bestens präparierten Cheney BSA 500 Jahrgang 1967 in die neue Saison. Auf der anspruchsvollen Motocrosspiste im Piemont fuhr der Wohler im ersten Lauf auf Platz 2 und im zweiten Lauf auf Platz 3, was für ihn den zweiten Gesamtrang in der Tageswertung ergab. – Gewonnen wurde das Rennen von Piero Mazzucco auf einer Maico 440 Jahrgang 1974. Den dritten Platz sicherte sich Massimo Magni auf einer 400 KTM Jahrgang 1975.

«Möchte die Dynamik weiterziehen». Fortsetzung von Seite 31

Kaum im Amt, gab es auch erste Kritik. Vor allem die FDP befürchtet einen Links-Rutsch im Gemeinderat. Wie begegnen Sie solchen Vorurteilen?

Arsène Perroud: Es gab an der letzten Einwohnerratssitzung schon eine solche Äusserung. Im Gemeinderat sitzen drei Bürgerliche und je ein Vertreter der Grünen und der SP. Nun darf jeder Bürger und Politiker selber interpretieren, welche Partei in welches Spektrum gehört. Noch viel

«Als Gemeinderat ist man nicht Parteipolitiker

wichtiger ist eine andere Tatsache: Als Gemeinderat bin ich nicht einem Parteiprogramm verpflichtet. Für die FDP ist es bedauerlich, dass sie keinen Vertreter im Gemeinderat hat. Aber das sind halt die Spielregeln der Wahlen. Die Zusammensetzung von Einwohnerrat und Gemeinderat ist das Abbild der Wählerschaft.

Eine Befürchtung kommt von bürgerlichen Kräften: Es werden nur noch linke Anliegen verwirklicht. Ist das so?

Viele Projekte, die am Laufen sind, wurden vor längerer Zeit aufgelegt und entsprechen dem politischen

Konsens. Dies nun einem politischen Lager zuzuordnen, erachte ich daher als falsch. Es ist eine Illusion zu meinen, dass ein Gemeinderat seine Parteilinie umsetzt. Als Gemeinderat ist man nicht mehr Parteipolitiker. Als Gemeinderat gebe ich selbstverständlich Argumente meiner Partei ein, aber die Aufgabe ist eine ganz andere: Für verschiedene Bedürfnisse müssen Lösungen entwickelt werden. Aber ich habe Verständnis dafür, wenn man sich als Partei hinsichtlich des nächsten Wahlkampfes so positioniert.

Besetzungen von Kommissionen werden kritisiert, beispielsweise bei der Ortsbürgerkommission und der Planungskommission.

Die gemeinderätlichen Kommissionen sind beratend und haben keine Entscheidungskompetenzen. Für den Gemeinderat ist es wichtig, dass Themen aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert werden können. Dabei sind in den Kommissionen oft fachspezifische Vertreter wichtig. Ich möchte nicht auf einzelne Kriterien oder Personen von Kommissionen eingehen. Aber es gibt ausser bei der Ortsbürgerkommission keine weitere Kommission, in der eine Partei doppelt vertreten ist. Die Besetzungen sind also ausgewogen.

Und die Strategiekommission, gibt es die noch?

Dies ist sistiert. Es ist noch nicht klar, ob die Strategiekommission mit dem neuen Führungsmodell überhaupt



Arsène Perroud, Gemeindevorsteher von Wohlen.

noch nötig ist. Wir müssen erst festlegen, welche Aufgaben diese Kommission allenfalls übernehmen könnte.

Im vergangenen Herbst bei den Wahlen wurden Sie als eine Art Hoffnungsträger gewählt. Als Junger, als Neuer, der vieles etwas anders macht. Wie wollen Sie diesen Hoffnungen gerecht werden?

Sicherlich gibt es Sachen, die ich anders machen werde als meine Vorgänger. Und gewiss, ich bin ein junger Gemeindevorsteher im Kanton Aargau. Dadurch habe ich einen anderen Zugang zu diversen Themen, die ich anders anpacken werde. Viele

Aufgabenbereiche werden jedoch weiterhin gleich gut funktionieren. Es mag sein, dass ich eine andere Dynamik mitbringe. Die Bezeichnung

«Nehme Rolle des Hoffnungsträgers gerne an

Hoffnungsträger stellt aber wohl eher die Aufbruchstimmung dar, die im vergangenen Wahlherbst geherrscht hat. Einerseits mag ich jung sein, und trotzdem bin ich andererseits seit etlichen Jahren im Politbetrieb dabei.

Und fühlen Sie sich wegen des Hoffnungsträgers unter Druck?

Druck ist das nicht. Das sind wohl ganz normale Erwartungen. Nach einer schwierigen Phase herrschte ein Vakuum. Darum spüre ich von der Verwaltung und von der Bevölkerung vor allem eine Bitte, dass ich alles wieder in geordnete Bahnen führe. Die Rolle des Hoffnungsträgers nehme ich deshalb gerne an.

In den letzten drei Monaten hat man die restlichen vier Gemeinderäte wenig gespürt. Es war eher eine Perroud-Ein-Mann-Show. Ist das reiner Zufall?

Das hat viel mit den Geschäften, die behandelt wurden, zu tun. Als neuer Gemeindevorsteher vertritt ich die Gemeinde nach aussen. Es ist mein Job, die Gemeinde zu repräsentieren.

Zudem standen zwei, drei aktuelle Projekte an, die in meiner Verantwortlichkeit sind. Ich selber teile diese Wahrnehmung nicht. Im Rat selber sind alle Gemeinderäte sehr präsent.

Was ist das Wichtigste in den nächsten 100 Tagen?

Ich möchte den Drive und die Dynamik, mit der wir gestartet sind, weiterziehen. Zurzeit haben wir eine hohe Gesamtlast, gerade deshalb dürfen wir Strategisches nicht ausser

«Was ist finanzpolitisch machbar?

Acht lassen. Grundsätzlich werden wir auch viele Fragen bei allen anstehenden Projekten beantworten: Was ist realistisch, was ist finanzpolitisch machbar?

Und konkret stehen welche grossen Geschäfte unmittelbar bevor?

Im Mai gibt es eine reich befrachtete Einwohnerratssitzung. Im ersten Halbjahr möchten wir zudem das neue Legislaturprogramm und den neuen Finanzplan präsentieren. In der zweiten Jahreshälfte steht dann als wichtiges Projekt die Fusion der Zivilschutzorganisation mit 29 Gemeinden und mit Sitz in Wohlen an. Und dann stehen die nächsten Entscheide für die Entwicklung des zusätzlichen Schulraums an.